

Die Ideen sind nicht verantwortlich für das, was die Menschen aus ihnen machen



Dietmar Gajdos

Was hat diese Aussage von Werner Heisenberg mit der Finanzkrise zu tun? Betrachten wir einmal die aktuelle Situation in der Finanzwelt.

Die täglich immer wieder neu aufgelegten Anlageprodukte entspringen den kreativen Ideen schlauer Köpfe und schicken die Anlageberater wieder als Verkäufer an die Front. Da werden Produkte wie Callable Worst-of Barrier Reverse Convertibles, Worst of Kick-In Goal, Leman Defensif Worst-of European, Units mit Knock-out und Rebate auf Gold, Multi-Barrier Reverse Convertibles, Multi-Express-Return-Zertifikate, etc. entwickelt, die an die Zeit vor der Finanzkrise erinnern. Wer ist im Tagesgeschäft in der Anlageberatung und Betreuung noch in der Lage, diese teilweise komplizierten Anlagevehikel zu sezieren, um festzustellen, ob sie überhaupt ins Anlageprofil des Kunden passen?

Es gibt aber auch andere Ideen in der Finanzbranche. Da werden Infrastrukturen von Körperschaften vermarktet und dann wieder zurück geleast. Da gibt es Staatsbanken einiger europäischer Länder, die sich munter in allen nur denkbaren Finanzkonstrukten engagieren. Die betreffenden Manager verdienen mit ihren Ideen sehr gut, die verlustreichen Folgen ihrer Ideenumsetzung haben, wie die aktuellen Ereignisse in Irland gezeigt haben, dann die Bürger des betreffenden Landes mit ihren Ersparnissen und Steuergeldern zu tragen. Die Manager und die Verantwortlichen für die Kontrolle dieser Banken haben zu diesem Zeitpunkt meistens ihre «Spielchips» einkassiert und das «Casino» verlassen.

Man muss nicht immer gerade die Bankenwelt ins Visier nehmen. Der Fall Griechenland hat uns deutlich gezeigt, dass Politiker aller Couleur es auch bestens verstanden haben, mit Krediten ihre Ideen und Versprechen zu finanzieren und letztlich ihre Wiederwahl. Nun ist leider die Rechnung präsentiert worden und der Ruf nach dem Bürger wird sehr laut. Es heisst jetzt für die Einwohner dieses Landes, den Gürtel enger zu schnallen, länger zu arbeiten, weniger zu verdienen, höhere Steuern zu zahlen und mit der Hoffnung zu leben, dass in einigen Jahren die Situation sich vielleicht wieder zum Besseren kehrt.

Neben diesen beiden genannten Ländern gibt es aber noch einige andere Kandidaten in Europa, die vielleicht demnächst auch unter den Rettungsschirm der Europäischen Union flüchten müssen. Nun werden zahlungskräftige und gesunde Länder gesucht, die hier mithelfen und mit Milliardenzuschüssen an die EU und den IMF einspringen. Unser Land wird sich hier nicht ausschliessen können, es ist jedoch zu wünschen, dass man nicht einfach nur Steuergelder ans Ausland verschenkt, sondern das Rückgrat besitzt, auch eine Gegenleistung zu verlangen, so zum Beispiel einen Stopp der Angriffe auf unsere Finanz- und Steuerhoheit.

Was bedeuten diese Hinweise auf die strukturierten Produkte der Banken, die Schuldenprobleme einiger europäischer Länder und der Ruf an uns, mit Milliarden den Europäern zur Seite zu stehen? Der Trend an den internationalen Finanzmärkten wird in den nächsten Jahren von dieser aktuellen Situation, der Problematik um die Lösung der hohen Verschuldung von verschiedenen Staaten und den möglichen künftigen Entwicklungen der betreffenden Volkswirtschaften geprägt sein. Wir müssen voraussichtlich weiter mit volatilen Bewegungen an den Märkten und auch an der Währungsfront rechnen. Das Wirtschaftswachstum verlagert sich stärker auf Asien und Südamerika, die Nachfrage nach Rohstoffen dürfte auch weiterhin gross sein und es könnte ein verstärktes Interesse für Aktien aufkommen, da viele Unternehmen über umfangreiche liquide Mittel verfügen, ihre Bilanzen in Ordnung gebracht haben und die Verbesserung der Konjunktur zur Margenerhöhung beitragen.

Für die interessierten Anlagekunden bedarf es dazu neben einer klaren Bedürfnisabklärung, Feststellung der Anlageziele auch einer Erläuterung der vorgesehenen Anlagetätigkeit, einer transparenten Darstellung der Finanzinstrumente und eine vertrauenswürdigen Betreuung. – Verkaufsexperten sind hier fehl am Platz! – Erforderlich sind Berater, die die Interessen der Kunden in den Vordergrund stellen und nicht die der Verkaufsorganisation.

Die Anlagekunden sollten auch periodisch hinterfragen, wie es um die Entwicklung ihrer Vermögenswerte steht und sich diese mit dem Benchmark vergleicht. Ist mein Anlageprofil noch aktuell? Damit eine unabhängige Beratung und Betreuung sichergestellt ist, sollte ein externer Berater und Vermögensverwalter hinzugezogen werden. Eine jahrelange erfolgreiche Berufserfahrung mit einem seriösen Umfeld und einem Netz von erfahrenen Finanzfachleuten bietet Sicherheit, Kontinuität und ist der Grundstein für eine individuelle und vertrauensvolle Partnerschaft.

Dietmar Gajdos ist Inhaber und Geschäftsleiter des Vermögensverwaltungsunternehmens Delta